**Verbindliche Leitplanken und konkretes Handeln (Stand 22.05.2023)**

Die Mitgliederversammlung von IHK NRW unterstützt den Wandel zum nachhaltigen Wirtschaften und hat den Anspruch, diesen aktiv voranzutreiben. Nachhaltigkeit bildet keinen Widerspruch zu unternehmerischen Interessen. Im Gegenteil, sie gehört zum Kern wirtschaftlichen Handelns und ist elementarer Bestandteil für die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit heutiger und kommender Generationen von Unternehmerinnen und Unternehmern.

Noch fehlen vielfach klare und faire Wettbewerbsbedingungen, die langfristige Planungen erlauben, die internationale Wettbewerbsfähigkeit sichern und Innovation am Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen ermöglichen. Dieser Rahmen ist erforderlich, damit die Transformation aus sich heraus Kraft entfalten und einen neuen Wachstumsschub erzeugen kann.

Aus Sicht der Mitgliederversammlung von IHK NRW sollte sich politisches Handeln an verbindlichen, langfristig ausgerichteten Leitplanken orientieren, aus denen folgende Forderungen und Vorschläge für konkretes politisches Handeln abgeleitet werden. IHK NRW steht Politik und Verwaltung jederzeit für eine konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit im Sinne eines erfolgreichen Wandels hin zur Nachhaltigkeit zur Verfügung.

**a. Vertrauen schaffen - eine belastbare politische Strategie für den Wandel**

Noch ist die Unsicherheit groß. Der Weg der Transformation ist vielfach (noch) nicht erkennbar. Aufgrund wechselnder Zielvorstellungen und unklarer Entscheidungen drohen Attentismus, Absicherungsverhalten und letztlich Stagnation. Die Unternehmen müssen politischem Handeln und getroffenen Entscheidungen vertrauen können, damit sie selbst im Wandel proaktiv werden können. Die Wirtschaft denkt nicht nur von Jahresabschluss zu Jahresabschluss. Die Unternehmen investieren mit der Transformation in ihre langfristige Zukunft - und damit auch in die Zukunft des Industrie- und Wirtschaftsstandorts.



*Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum.. accusam et justo duo dolores et ea rebum.accusam et justo duo dolores et ea rebum..*

*Max Mustermann, Geschäftsfüherr*

*Musterfirma XYZ, Musterhausen*

**Stimme**

**der Wirtschaft**

Als Basis braucht die Wirtschaft hierfür eine langfristig ausgerichtete politische Nachhaltigkeitsstrategie aus einem Guss, die den verantwortlichen Institutionen und Verwaltungen als strategisches Fundament und den Unternehmen als Orientierungsleitfaden dient, ihnen aber gleichzeitig die Flexibilität für eigenverantwortliches Handeln und ausreichenden Spielraum belässt, um auf akute Krisen zu reagieren und im internationalen Wettbewerb erfolgreich zu agieren. Die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie sollte im überparteilichen Konsens und mit klaren Verantwortlichkeiten weiterentwickelt werden, damit starre Grenzen von Fach- und Ressortzuständigkeiten überwunden und der Transformationsprozess in den Mittelpunkt gestellt wird. Die Strategie ist über mehrere Legislaturen anzulegen und mit ausreichenden Kapazitäten auszustatten. Unternehmen sollten als Akteure, Beteiligte und insbesondere Ideengeber von Beginn an eingebunden werden.

**b. Wandel braucht Geschwindigkeit - ein Beschleunigungspakt für NRW**

Die Wirtschaft legt heute die Grundlage für den Erfolg von morgen. Mit Investitions- und Planungshorizonten von zehn und mehr Jahren, ist die Wirtschaft auf größtmögliche Flexibilität und eine positive Fehlehrkultur angewiesen, um ihre Geschäftsideen weiterzuentwickeln und Wertschöpfung zu sichern, auch wenn die infrastrukturellen Rahmenbedingungen noch fehlen. Die benötigten Investitionen der öffentlichen Hand und von privater Seite können nur rechtzeitig umgesetzt werden, wenn die Zielrichtung bekannt und die Geschwindigkeit des Handelns massiv erhöht wird. Damit der Ausbau der Erneuerbaren Energien ebenso gelingt wie die Investitionen in neue Geschäftsmodelle, braucht die öffentliche Verwaltung neue, belastbare und bürokratiearme Prozesse für Planung, Genehmigung und die tatsächliche Realisierung von Projekten. Die Investitionen in öffentliche und private Infrastrukturen erfordern eine Know-how-Initiative für Fach- und Arbeitskräfte. Für beides müssen Bund und Länder noch in den laufenden Legislaturperioden in einem abgestimmten „Beschleunigungspakt“ den Grundstein legen ([s. auch Stellungnahme von IHK NRW zur Beschleunigung, März 2023](https://www.ihk-nrw.de/hauptnavigation/presse/medieninformationen-2022/pm-2-5755528)).



*Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum.. accusam et justo duo dolores et ea rebum.accusam et justo duo dolores et ea rebum..*

*Max Mustermann, Geschäftsfüherr*

*Musterfirma XYZ, Musterhausen*

**Stimme**

**der Wirtschaft**

**c. Vernetzt Denken - mit Nachhaltigkeitscheck Zielkonflikte lösen**

Erst realistische Ziele schaffen Planungssicherheit für unternehmerisches Handeln. In der Praxis bestehen zwischen den 17 Nachhaltigkeitszielen vielfach ungeklärte Zielkonflikte. Die Lösung für den einen Aspekt kann bei anderen zu Verwerfungen führen und die Transformation unnötig verkomplizieren. Die Wirtschaft setzt die Nachhaltigkeitsziele ganzheitlich in ihrem Unternehmensalltag um und fokussiert sich auf die praktischen Anforderungen in ihren Geschäftsprozessen. Statt einer abstrakten Verpflichtung auf globale Ziele braucht die Wirtschaft eine Operationalisierung der 17 Sustainable Development Goals auf die unternehmerische Praxis. Die Landesregierung hat angekündigt, in einem Nachhaltigkeitscheck neue Gesetze und Verordnungen auf ihren Beitrag zur Transformation zu bewerten. Der Check darf nicht dazu führen, dass sich ohnehin schon langwierige Prozesse weiter verzögern. Vielmehr sollte er dazu genutzt werden, Zielkonflikte auszuräumen und Potenziale zur Beschleunigung zu identifizieren.

**d. Risiken gemeinsam tragen - Schaltstelle Transformationsfinanzierung ausbauen**

Noch ist vielen Unternehmen und auch ihren Partnern in der Wertschöpfungskette unklar, wie ein erfolgreiches Geschäftsmodell der Zukunft aussehen kann. Der Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft vollzieht sich zudem parallel zur Digitalisierung, die ihrerseits die Arbeits- und Wirtschaftsweisen durch eine zunehmende Automatisierung oder mit dem immer stärkeren Einsatz künstlicher Intelligenz massiv verändert und neue Chancen eröffnet. Unternehmer sind das Handeln unter Unsicherheit gewohnt und bereit Risiken einzugehen. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten übernimmt die Wirtschaft die unternehmerischen Sorgfaltspflichten und fordert diese auch von ihren Partnern und Zulieferern im In- und Ausland ein. In der Transformation ist die Wirtschaft auf verlässliche Mitstreiter in Politik und Verwaltung, in der Wertschöpfungskette und bei der Finanzierung angewiesen.

Unklare Regulierungen wie die Berichts- und Nachweispflichten der EU-Taxonomie und die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) steigern zunächst die Unsicherheit und den bürokratischen Aufwand. Wie im Koalitionsvertrag der Landesregierung vorgesehen, sollte das Kompetenzzentrum Fin.Connect.NRW zur Schaltstelle der Transformationsfinanzierung zügig ausgebaut werden, um eine pragmatische und niedrigschwellige Unterstützung bei der Finanzierung nachhaltiger Geschäftsmodelle zu schaffen.

**e. International denken – Industriestandort NRW nachhaltig ausrichten**

Im Übergang benötigen die Unternehmen in NRW, insbesondere die exportorientierte Industrie, ein international – zumindest aber EU-weites – faires Wettbewerbsumfeld. Andernfalls droht die Verlagerung von Emissionen ebenso wie neue Abhängigkeitsverhältnisse. Bei aller Dringlichkeit darf der Wettbewerb als bestes Instrument für die Suche nach der effizientesten Lösung – gerade auch bei den Planungen der Europäischen Union – nicht außer Kraft gesetzt werden.



*Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum.. accusam et justo duo dolores et ea rebum.accusam et justo duo dolores et ea rebum..*

*Max Mustermann, Geschäftsfüherr*

*Musterfirma XYZ, Musterhausen*

**Stimme**

**der Wirtschaft**

Statt des Wettlaufs um immer neue, noch ambitioniertere Ziele, sollte der Wettlauf um die beste Umsetzung eröffnet werden. Um Zielkonflikte auf der Maßnahmenebene zu vermeiden, ist es entscheidend, Handlungen dem Subsidiaritätsprinzip folgend zwischen EU, Bund, Bundesländern und Kommunen – ganz im Sinne eines vernetzten Vorgehens – eng aufeinander abzustimmen. Die Landesregierung sollte ihre Aktivitäten eng auf die internationalen Maßnahmen wie den Green Deal der EU ausrichten und Vorkehrungen in NRW treffen, damit das Land als Wirtschaftsstandort von diesen partizipieren und eine Vorreiterrolle übernehmen kann.

**f. Den Standort in den Blick nehmen – Zusammenarbeit stärken**

Für ihre Transformation sind Unternehmen auf leistungsfähige (öffentliche) Infrastrukturen am Standort wie auch entlang der Wertschöpfungskette angewiesen. Für die nachhaltige Entwicklung der Standorte ist eine effiziente Zusammenarbeit von privaten und öffentlichen Akteuren entscheidend. Erst im Zusammenspiel aller Stakeholder können vor Ort effiziente und vernetzte Lösungen entstehen. Das verhindert, dass Flickenteppiche entstehen und Einzelne überfordert werden.



*Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum.. accusam et justo duo dolores et ea rebum.accusam et justo duo dolores et ea rebum..*

*Max Mustermann, Geschäftsfüherr*

*Musterfirma XYZ, Musterhausen*

**Stimme**

**der Wirtschaft**

Die Wirtschaft setzt die Transformation ganzheitlich am Standort um. Sie achtet Umwelt und Mensch und ermöglicht so in vielen Fällen eine stärkere Nutzungsmischung von Wohnquartieren und Grünflächen mit nicht störenden gewerblichen Nutzungen.

Die Wirtschaft braucht ein reibungsloses Zusammenspiel der Entscheidungsträger auf regionaler und kommunaler Ebene. Eine nachhaltige Ausrichtung der Unternehmensstandorte, etwa in den Innenstädten oder Gewerbegebieten, kann nur durch die gemeinsame Arbeit der verschiedenen Funktionsträger und Stakeholder gelingen. Dabei gilt es, Nutzungskonflikte etwa beim Ausbau der Windenergie oder des öffentlichen Personennahverkehrs mit Frei- und Erholungsflächen, Wohn- und Wirtschaftsnutzungen zu reduzieren. Es sollten Anreize zur stärkeren Koordination zwischen den Planungsträgern im Land, den Regionen und an den Standorten sowie zur Akzeptanzsteigerung unternehmerischer Maßnahmen gesetzt werden.

**g. Leitplanken setzen - Spielraum für den Mittelstand**

Als Handlungsgrundlage sind politische Leitplanken wichtig und richtig. Doch was heute das Maß aller Dinge ist, kann in einer schnelllebigen Welt schon morgen überholt sein. Politik und Verwaltung sollten daher nur den Pfad zur Zielerreichung vorzeichnen, auf eine Steuerung des unternehmerischen Handelns aber verzichten. Auf dem Weg in die Wasserstoffwirtschaft etwa braucht der Mittelstand ein Netz an Infrastrukturen und Erzeugungskapazitäten, die aufgrund der hohen industriellen Bedeutung landesweit in der Fläche strukturiert entstehen müssen. Bei der Umsetzung braucht der Mittelstand hingegen Freiraum, um den effizientesten Weg für sich zu finden.

Die Wirtschaft braucht eine KMU-orientierte, unbürokratische Forschungs- und Innovationsförderung, um die Chancen der Transformation auch in etablierten Unternehmen anzugehen. Auch für Investitionen. Über eine direkte Förderung für kleine und kleinste Unternehmen können, wie die Digitalisierungshilfen für den Handel und den Tourismus oder Beratungsgutscheine gezeigt haben, wirkungsvoll Anreize für den Wandel hin zu nachhaltigen Geschäftsmodellen gesetzt werden. Starter- und Gründungszentren können durch konkretes Transformations-Know-how zusätzlich unterstützen.

**h. Engpässe fokussieren - verbindliche Prioritäten für die Finanzierung**

Viele wichtige Ressourcen werden sich in den kommenden Jahren verknappen: neben Fachkräften, Energie, und wichtigen Rohstoffen sind vor allem ausreichende Mittel zur Finanzierung des Wandels erforderlich. Allein in NRW werden zusätzliche Investitionen von bis zu 80 Mrd. Euro im Jahr benötigt, (IW Köln 2023). Die Finanzierung, vor allem der grundlegenden Infrastrukturen, erfordert öffentliche Investitionen im erheblichen Umfang. Dabei ist eine harte Auswahl der öffentlichen Maßnahmen nach Effizienzkriterien erforderlich, um eine Überforderung der öffentlichen Haushalte zu vermeiden.

Die Wirtschaft handelt nicht auf Kosten der nächsten Generation. Sie geht verantwortungsvoll mit realen und finanziellen Ressourcen um und erwartet dies auch vom Staat. Sie muss die Chancen des Wandels klar erkennen und die Risiken bei der Realisierung deutlich abschätzen können, um privates Kapital im erheblichen Umfang für den Wandel zu aktivieren. Über eine klare, nachvollziehbare und verbindliche Planung der Investitionen in Landesverantwortung sollte die Nutzung der begrenzten, haushälterischen Mittel effizient gesteuert werden. Erforderlich ist ergänzend eine umfassende Engpassanalyse in der Verwaltung, insbesondere bei Digitalisierungs- oder Infrastrukturprojekten, durch die der Wandel gehemmt werden könnte.

**i. Qualifizieren und weiterbilden – eine Fachkräfteoffensive für den Wandel**

Die Transformation wird nur erfolgreich verlaufen, wenn gut ausgebildete und qualifizierte Menschen den Wandel gestalten und umsetzen. Der Fachkräfteentwicklung und -sicherung kommt im sich beschleunigenden demografischen Wandel eine, wenn nicht die zentrale Bedeutung zu. Die Transformation erfordert neue Kompetenzen und Denkweisen, von denen viele heute noch nicht bekannt sind. Dies bedingt massive Veränderungen bei Bildungsinhalten und -institutionen und verlangt von den Menschen enorme Anstrengungen.



*Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum.. accusam et justo duo dolores et ea rebum.accusam et justo duo dolores et ea rebum..*

*Max Mustermann, Geschäftsfüherr*

*Musterfirma XYZ, Musterhausen*

**Stimme**

**der Wirtschaft**

Die Wirtschaft bildet die Fachkräfte von morgen aus, schafft attraktive Arbeitsplätze und zeigt soziales Engagement. Sie braucht eine umfassende und belastbare Fachkräfteoffensive der Landesregierung, um den Wandel in den Köpfen und den Aufbau der erforderlichen Fachkräftebasis anzustoßen. Neben dem Aufbau der erforderlichen Kompetenzen in Unternehmen gilt es, auch in Verwaltungen durch eine langfristige Personalplanung, die erforderlichen Kapazitäten zum Beispiel in den Planungs- und Genehmigungsbehörden oder in den Verwaltungsgerichten aufzubauen.

**j. Vorbild werden - Verwaltungshandeln nachhaltig ausrichten**

Im Transformationsprozess muss der Mehrwert des Wandels für das Leben und Wirtschaften des Einzelnen sichtbar werden. Motivation und Handeln entstehen dadurch, dass Menschen sehen und erleben, was möglich ist. Gerade Unternehmen spielen als Vorbild für andere Unternehmen eine wichtige Rolle. Regelungen wie die der unternehmerischen Sorgfaltspflichten sollten daher so ausgestaltet werden, dass sie das freiwillige Engagement der Unternehmen würdigen und nicht behindern.



*Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum.. accusam et justo duo dolores et ea rebum.accusam et justo duo dolores et ea rebum..*

*Max Mustermann, Geschäftsfüherr*

*Musterfirma XYZ, Musterhausen*

**Stimme**

**der Wirtschaft**

Die Wirtschaft schafft Akzeptanz für den Wandel, sichert aus eigener Motivation die Aussicht auf ein besseres Leben und wehrt durch ihr Handeln akute Gefahren ab. Ein erfolgreicher Wandel ist aber auch auf eine Verwaltung angewiesen, die eine Vorbildfunktion einnimmt und ihr Handeln grundsätzlich hinterfragt. Ein wichtiger Hebel hierbei liegt im öffentlichen Auftragswesen. Statt durch zusätzliche Bürokratie und Nachweispflichten sollte die Verwaltung über kluge Leistungsbeschreibungen ihre Prioritäten setzen und so in der Wirtschaft Innovationen anstoßen und damit den Hochlauf nachhaltiger Märkte beschleunigen.

N:\Wirtschaftspolitik\Nachhaltig Wirtschaften\Positionen\Nachhaltigkeit\_IHKs\Positionspapier\_Nachhaltig\_Wirtschaften\Beteiligung bis XX.05.23\Layout\Forderungen\_Nachhaltig\_Wirtschaften\Forderungen\_Nachhaltig\_Wirtschaften\_IHK-NRW\_Rev04.docx

Das Forderungspapier ist zum Stand XX.XX.2023 als Anlage an das Positionspapier „Nachhaltig Wirtschaften“ in der Mitgliederversammlung von IHK NRW am XX.XX.2023 vorgelegt worden.

**Ansprechpartner:**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Dr. Matthias Mainz | 0211-3670 2-14 | [matthias.mainz@ihk-nrw.de](mailto:matthias.mainz@ihk-nrw.de) |
| Markus Cammerzell | 0211-3670 2-12 | markus.cammerzell@ihk-nrw.de |



info@ihk-nrw.de

ihk-nrw.de

@IHK\_NRW

@IHK\_NRW

IHK NRW e.V.

IHK NRW e.V.